

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 11

Artikel: Der Bundesrat hat für alle Zeit
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Bundesrat hat für alle Zeit

Der Bundesrat hat für alle Zeit.
Für Kegler, für Jasser, den Wirteverband,
für Gesandte aus Nyassa- und Helgoland,
er ist für Kartoffelpreise bereit.

Als die Frauen kamen nach Bern,
da hatte nicht einer Zeit.

Der Bundesrat hat für alle Zeit.
Für Waffenschieber und Minispione,
für 1.-August- und Neujahrs-Sermone,
für Gorgonzola, Tomatenstreit.

Als die Frauen kamen nach Bern,
da hatte nicht einer Zeit.

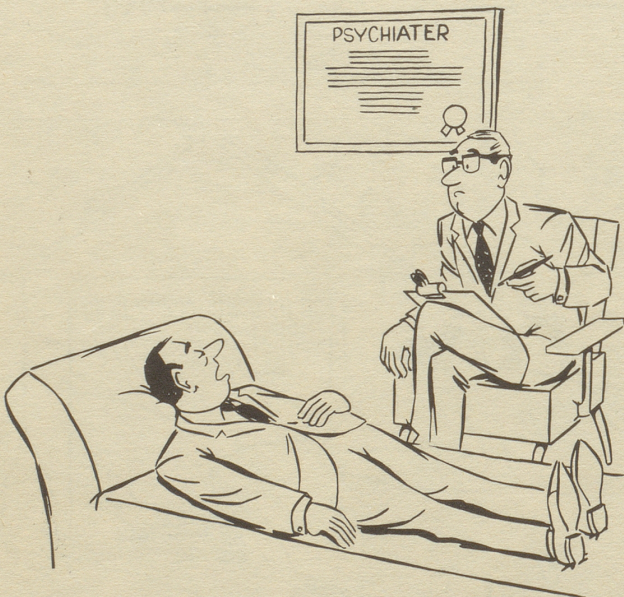
Der Bundesrat hat für alle Zeit.
Für Aprikosen und für Potentaten,
für olympische Muskeln, mit Diplomaten
diniert er mit Zeit und gestreiftem Kleid.

Als die Frauen kamen nach Bern,
da hatte nicht einer Zeit.

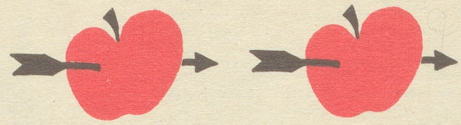
Der Bundesrat hat für alle Zeit.
Für die Kummerbuben-Schmalz-Premiere,
für Kondensmilch, die Butterform, für Liköre,
für Autobahnen, wie lang und wie breit.

Als die Frauen kamen nach Bern,
da hatte nicht einer Zeit,
hatte siebenmal keiner Zeit.

(Am Vorabend des Marschs der Frauen auf Bern
war der Bundesrat sechsköpfig bei einem Diplo-
matendiner vertreten)



«... ich kann nicht nur ohne Stottern alle Bundesräte mit ihren
Departementen aufzählen, sondern auch noch sämtliche Strophen
von ‚Trittst im Morgenrot daher‘ rezitieren!!!»



Nekrolog auf ein Niveau

oder

Der Apfel fiel nicht weit vom Blick

Angesichts dieses harten Schicksalsschlages versagt die herkömmliche nekrologische Terminologie, indessen:

Die Verblichene ist von einem plötzlichen Tod ereilt worden, das steht fest. *Mitten aus blühendem Leben?* – doch bei dieser Formulierung stellen sich bereits Zweifel ein; das Leben dürfte so blühend anscheinend nicht gewesen sein. *Zu früh für uns?* – für uns vielleicht schon, für uns, die eigentlich noch gern gesehen hätten, wie ihr Niveau sich hätte steigern lassen, nicht aber zu früh für die Herausgeber der «neuen presse», die allzulange, unverdrossen, hoffnungsvoll dem Kinde auf die voraussehbare Durststrecke verholphen hatten, die Kleine aber nicht daraus herausbrachten. Es war, schlicht gesagt, keine *höhere Fügung*, welche das junge, das betont jugendlich sich gebärdende Wesen aus dem ach so *irdischen Bereiche abberufen* hat, sondern es war, wenn man offiziellen Grabreden glauben darf, die *vox populi*, die so viel Geschmähte und Zitierte. *Es war kein Platz* für eine zweite, nur geringsten Ansprüchen dienende Boulevardzeitung, aber es war im Volch angeblich auch kein Bedarf nach einem geringen Ansprüchen dienenden Boulevardblatt mit anspruchsvollerem Niveau. *Am Grabesrande stehend*, darf man vielleicht mutmaßen, das Kind hätte Lebenschancen gehabt, wenn seine Betreuer dieses angeblich unerwünschte höhere Niveau wenigstens versuchsweise auch praktiziert hätten. Es wird behauptet, das sei getan worden. Aber vielleicht gingen darüber im Volk die Meinungen doch auseinander. – Item. Man soll über Tote und Verblichene und Abgeschiedene nicht schlecht reden; schon gar nicht in einem Nekrolog.

Aber man soll auch über die Lebenden nicht schlecht reden. Und so möchte ich denn zumindest in Frage stellen, daß die *Verblichene so schmerzlich dahingerafft* wurde nur deshalb, weil sie *zu gut war für dieses Leben*, weil ihr Niveau zu hoch war für die breite Leserschicht. Denn vielleicht und sehr möglicherweise und eventuell sowie unter Umständen griff und greift die breite Leserschicht dann, wenn sie nach Geistigem von wirklich gehobenerem kulturellem Niveau hungert, nach einer Nahrung, die in vielfältiger Verpackung in großer Fülle schon angeboten wurde, noch ehe die «neue presse» das helvetische Licht des Lebens erblickte – erblickte mit dem Zweck, jenes Niveau gewinnbringend zu vertreiben, das vielleicht so sehr gar nicht mehr gesenkt werden konnte. *Friede ihrer Asche! Die Lücke, die sie hinterläßt* und so – kurzum: *Wir werden ihrer immer ehrend gedenken.*

Vita somnium breve.

Die Dahingegangene warb einst, in ihrer Sünden Maienblüte, mit einem *Apfel* für sich. Der Apfel ist tot; es lebe sein Wurm!

Skorpion

